

hochschulspiegel international

Ein Jahr demokratische Revolution im Sudan

Anlässlich des 1. Jahrestages der demokratischen Revolution im Sudan und der Aufnahme völkerverbindlicher Beziehungen zwischen der DDR und der DR Sudan fand am 27. Mai im Klubhaus „Fritz Heckert“ eine Festveranstaltung statt.

Die Festansprache war dem Kampf des sudanesischen Volkes gegen die imperialistische Reaktion gewidmet und zeigte, wie durch die Solidarität der sozialistischen Länder und der demokratischen Kräfte in anderen Staaten der Fortschritt zum Siege gelangte. Anschließend übermittelten Vertreter der verschiedenen ausländischen Studentenverbände unserer Hochschule Grußbotschaften an die sudanesischen Freunde und ihr Volk. Einmütig bekannten die Anwesenden, daß der Kampf des sudanesischen Volkes gleichzeitig der Kampf aller vom Imperialismus unterdrückten Länder ist und wissen auf die große Unterstützung durch das sozialistische Lager, besonders durch die UdSSR, hin. In diesem Zusammenhang wurde der westdeutsche Imperialismus als Handlanger der USA und als erklärter Feind der um ihre Freiheit ringenden Völker entlarvt.

Solidaritätsbekundungen für die arabischen Länder, die gegen den imperialistischen Aggressor kämpfen, sowie Kampfgrüße an die heldenhaften Völker Indochinas bewiesen, daß die Gefährlichkeit des Weltimperialismus von den ausländischen Studenten voll erkannt wurde.

Wahrte wie „Es liebe die arabische Einheit, die Freundschaft zwischen der DDR und den arabischen Völkern“ oder „Euer Kampf ist unser Kampf“ waren eindeutiger Ausdruck der engen Verbundenheit aller anti-imperialistischen Kräfte.

Herrliche Grüße übermittelten den sudanesischen Studenten die Hochschulleitung, die Parteileitung der Hochschule und die FDJ-Hochschulleitung.

An dem offiziellen Teil der Veranstaltung schloß sich ein Kulturprogramm an, das afrikanische Studenten gestaltet hatten. In Tänzen und Liedern aus ihrer Heimat vermittelten sie einen Eindruck von der Folklore ihrer Länder.

Neue Impulse . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Für uns ergaben sich konkrete Möglichkeiten dafür, in der weiteren Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der Entwicklung sozialistischer Kollektive. Voraussetzung dafür sind solche konstruktiven Analysen zum Stand der Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums, wie sie die FDJ-Organisation Chemie/Werkstofftechnik ihrem staatlichen Leiter vorgelegt hat.

Wir bereiten uns rechtzeitig auf das FDJ-Studienjahr 1970/71 und auf das Grundstudium des Marxismus-Leninismus vor, damit jeder FDJ-Student befähigt wird unsere großen Aufgaben in Wissenschaft und Technik besser lösen zu können.

4. Wir entwickeln bestehende Jugendobjekte in Forschung und Lehre weiter und konzentrieren uns dabei besonders auf solche, die die Mitarbeit ganzer FDJ-Gruppen ermöglichen.

3. Wir gestalten ein inhaltreiches Kultur- und Sportleben in allen FDJ-Gruppen und besonders in den Wohnheimen. Nutzt die noch verbleibende Zeit des Studienjahres 1969/70 und vor allem die Tage der FDJ-Studentenbrigaden, um im Kollektiv alles gründlich zu überdenken und schon erste Ergebnisse auf den Tisch zu legen.

Wir wünschen Euch den besten Erfolg dazu.
Frank Walther
Sekretär der FDJ-HSL

Lehrerausbildung schafft Vorlauf

(Fortsetzung von Seite 1)

Lehrmaterialien oder polytechnischer Charakter wertvolle Beiträge zu einer Erhöhung der Qualität der Ausbildung. Nachdrücklich wird er jedoch darauf hin, daß eine gute Fachausbildung allein nicht genügt und daß besonders die praktisch-erzieherische Ausbildung verbessert werden muß.

Es geht darum, weit mehr als bisher die Beziehungen zur Praxis auszubauen, schulpraktische Erfahrungen auszuwerten und zu studieren, sowie die Lehrstudenten mit den vielen Problemen der Schulpraxis bekannt zu machen, um sie noch besser auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe als Erzieher unserer sozialistischen Schuljugend vorzubereiten.

So ist es beispielsweise notwendig, solche hervorragenden Pädagogen wie Gerda Wolner an die Hochschule einzuladen, damit jeder Lehrestudent die Möglichkeit hat, sie kennenzulernen und ihr Fragen zu stellen. Es müssen die Erfahrungen solcher pädagogischer Schrittmacherkollektive ausgewertet werden, wie es die Oberschule Moxel im Kreis Zwickau-Land oder die Vaskolina-Tereschikowa-Oberschule in Kari-Marx-Stadt sind. In Problemdiskussionen mit den Studenten müssen offene Probleme einer Klärung zugeführt und bei Schwächen und Mängeln in der Ausbildung und Erziehung bis zu den Ursachen vorgetragen werden.

Die Parteilaktivität war von entscheidender Bedeutung für die weitere gründliche Auswertung der Materialien des VII. Pädagogischen Kongresses. In einem offenen und kritischen Meinungsaustausch wurden die neuen Aufgaben auf dem Gebiet der Lehrerbildung präzisiert und herausgearbeitet, daß sie an den höheren Anforderungen der 70er Jahre gemessen werden müssen.

In den folgenden Ausgaben unserer Zeitung werden wir darüber berichten, wie in den Lehrerausbildenden Bereichen unserer Hochschule die Auswertung des Kongresses verbunden wird mit neuen Aufgabenstellungen zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Staates.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

Neuerwerbungen der Bibliothek

Arbeitshygienische Normen (2. Aufl.), 252 S. Berlin: Verlag Tribüne 1969.

Bitthagofer u. H. Kempf: Erkundung der Zukunft, 43 S. Berlin: Dietz Verlag 1969.

Bogorodov, O. T.: Theorie und Methodologie der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung (aus d. Russ.), 102 S. Berlin: Verlag Wirtschaft 1969.

Brauer u. W. Neumann: Keplertrabanten, 494 S. Leipzig: Fachbuchverlag 1969.

Brandt, E.: Organische Chemie in Frage und Antwort, 11. neubearb. u. erw. Aufl., 191 S. Leipzig: Barth 1970.

Cosvely, J.: Verfahrenstechnik beim Spritzgießen von Thermoplasten, 312 S. Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1969.

Dudajev, V.: Ökonomische Berechnungen nach dem Modell der erweiterten Reproduktion (aus d. Russ.), 199 S. Berlin: Verlag Wirtschaft 1969.

Deutsch-Französisches Wörterbuch, Hrsg. v. J. Haase u. R. Olivier, (4., unveränd. Aufl.), 613 S. Leipzig: Verlag Enzyklopädie 1969.

Dobrov, G. M.: Wissenschaftswissenschaft (aus d. Russ.), Einführung in die allgemeine Wissenschaftswissenschaft, 339 S. Berlin: Akademie-Verlag 1969.

Euba, L. u. R. Ilge: Membran-Technologie, 87 S. Berlin: Verlag Technik 1969.

Frankovic, B. (u. a.): Automatisierung und selbsttätige Steuerung, 472 S. Berlin: Verlag Technik 1970.

Harth, L.: Gesprochenes Deutsch. Ein Arbeitsbuch über Wesen, Erscheinung und Technik gesprochener Information, 211 S. Weimar: Schöner 1969.

Henglein, A.: Einführung in die Strahlenchemie. Mit praktischen Anleitungen, 499 S. Berlin: Akademie-Verlag 1969.

Kolokolov, M. V.: Geräte und Verfahren der Betriebsmechanik (aus d. Russ.), 404 S. Berlin: Verlag Technik 1969.

Lauenstein, G. u. H. Tempel: Betriebliche Matrixmodelle. Probleme bei ihrer Aufstellung und Anwendung in der Grundstoffind., Leipzig: Dt. Verl. f. Grundstoffind.

Lehrbuch der chemischen Verfahrenstechnik, 723 S. Leipzig: Dt. Verlag für Grundstoffind. 1969.

Manipulation. Die staatsökonomische Bewußtseinsindustrie, 600 K. Berlin: Dietz Verlag 1969.

Moderne Verfahren bei der Erzeugung von Eisen und Stahl, 92 S. Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1969.

Peschel, M.: Kybernetische Systeme, 96 S. Berlin: Verlag Technik 1970.

Pietzker, H. W.: Thermoplaste. Anwendung in der elektronischen Industrie, 219 S. Berlin: Verlag Technik 1969.

Schumann, H.: Metallographie, 600 S. Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1969.

Spalding, D. B.: Konvektiver Stoffübergang (aus d. Engl.). Eine Einführung, 453 S. Berlin: Verlag Technik 1969.

Studienführung für die Seminare zum Studium der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, 2. Studienjahr (2. Aufl.), 191 S. Berlin: Dietz Verlag 1969.

Trasler, L.: Einführung in die Molekularbiologie, 149 S. Jena: Fischer 1969.

Vogel, W.: Lineare Optimierung (2. durchges. u. erw. Aufl.), 326 S. Leipzig: Geest u. Pörrig 1970.

Werner, J. u. S. Zimmermann: TV-Schaltungssammlung (2., unveränd. Aufl.), Berlin: Verl. Technik (um 1969, Loseblatt).

Wissenschaft und Menschheit (aus d. Russ.), 391 S. Leipzig, Jena, Berlin: Urania-Verlag 1969.

Zwigg, G.: Organisation der Vervielfältigungsarbeiten. Methodische Anleitung, 110 S. Leipzig: Inst. f. Verwaltungsorg. u. Bürotechnik 1969.

Erfahrungen mit einem Jugendobjekt

Das weitere volkswirtschaftliche Wachstum, die notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Nationalinkommens werden vor allem auf dem Weg der Systematisierung, der komplexen Rationalisierung und der Nutzung der Wissenschaft als Produktivkraft erreicht.

Im Lehrbereich Fertigkeit wurde deshalb der Komplex „Rationalisierung der technischen Fertigungsvorbereitung“ als Forschungsschwerpunkt zum Jugendobjekt erklärt.

Der Ausgangspunkt für die Konzipierung des Jugendobjektes war die Durchsetzung strukturbestimmender Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Schweißtechnik. Durch die Kollektivarbeit zwischen dem Lehrbereich Fertigkeit und dem Praktikarpartnern wird eine Orientierung auf Planer- und Spitzenleistungen in der Forschung erreicht.

Das Jugendobjekt wurde am 18. Dezember 1969 übergeben. Die öffentliche Verteidigung der gesellschaftlichen und fachlichen Zielsetzung fand am 21. April 1970 auf der wissenschaftlichen Konferenz „Maschinenbauwissenschaften“ der Sektion Fertigungsprozess und -mittel statt. In einem Telegramm, gerichtet an die Teilnehmer der wissenschaftlichen Konferenz, begrüßte der Praktikarpartner, daß die Probleme der Rationalisierung der Schweißtechnik als Jugendobjekt vergeben wurden. Nach fünfmonatiger Arbeit liegen folgende Erfahrungen vor:

Die gesellschaftswissenschaftlich fundierte Forschung ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige und termingerechte Lösung der Aufgaben. Die Mitglieder des Jugend-

objektes müssen ihre gesellschaftswissenschaftlichen und fachlichen Kenntnisse auf Spezialgebieten vertiefen bzw. erweitern. So werden die Leistungsmöglichkeiten unseres Jugendobjektes die Studenten im Rahmen von Vorträgen u. a. in die Probleme der Rationalisierung der Fertigung Arbeit (Heuristik) einführen. Die Betreuung dieses Teilgebietes übernahm ein Mitarbeiter des Lehrbereiches marxistische Philosophie. Weiterhin erlernten 16 Mitglieder Grundkenntnisse der Programmiersprache FORTRAN.

Als fachliche Grundlage muß ein Rahmenschwerpunkt zum gesamten Thema vorliegen, um eine hohe Effektivität der fachlichen Anleitung und Arbeit zu gewährleisten. Die Arbeitsgrundlage für unser Jugendobjekt bildet die vom Lehrbereich Fertigkeit erarbeitete technisch-wissenschaftliche Abhandlung des ZIS-Halle.

Von großer Bedeutung ist ein zahlenmäßig richtiges Verhältnis zwischen Studenten und Betreuer, um eine schöpferische Zusammenarbeit zu ermöglichen. Nach unserer Meinung ist es günstig, daß fünf Studenten verschiedenen Material von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter bzw. Forschungsstudenten betreut werden. Unserem Kollektiv gehören 40 Studenten, 6 Forschungsstudenten, 4 wissenschaftliche Mitarbeiter und 3 Hochschullehrer, die für die Gesamtbetreuung verantwortlich sind, an.

Als günstig hat sich die Mitarbeit von Studenten anderer Sektionen am Jugendobjekt erwiesen. In unserem Fall bearbeiteten 3 Studenten des Lehrgebietes elektronische Datenverarbeitung Teilthemen, die unmittelbar mit der Einführung der EDV verbunden sind.

Ausgewählte Leistungen der Studenten werden z. B. in Form von Prämien materiell anerkannt. Es ist zweckmäßig, daß das gesamte Kollektiv mindestens alle 2 Monate unter Leitung der Hochschullehrer zu einer Plenarsitzung zusammenkommt, um allgemeineren Probleme zu behandeln. Dagegen werden die Besprechungen in den einzelnen Fachgruppen nach Vereinbarung durchgeführt (mindestens alle 3 Wochen).

Durch die Arbeit im Jugendobjekt werden wir einen Beitrag bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 12. Tagung des ZK der SED und der Weiterführung der 3. Hochschulreform leisten.

Klaus-Jürgen Matthes,
Forschungsstudent
Holger Dürr, FDJ-Sekretär des Jugendobjektes

Eindrucksvolle Leistungsschauen

Ausdruck der immer stärkeren Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums an unserer Hochschule waren die Leistungsschauen der Sektionen am Anlaß der FDJ-Studienwoche. In teilweise recht eindrucksvoller Art wurde gezeigt, daß beachtliche Fortschritte bei der klassenmäßigen Erziehung und dem Durchsetzen einer forschungsbezogenen Lehre erzielt worden sind. Das kam besonders bei solchen Exponaten zum Ausdruck, die die weitere Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse zum Gegenstand hatten (z. B. die Bearbeitung programmierter Lehrmaterialien in der Sektion Mathematik oder die Entwicklung eines Elektrobaukastens in der Sektion Erziehungswissenschaft und Fremdsprachen).

Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten viele Exponate geschaffen wurden, die auf der Grundlage des Forschungsprogramms der Sektion entstanden und demzufolge vertraglich mit dem jeweiligen Praktikarpartner gebunden sind. Derartige Objekte spiegeln nicht nur die Gemeinschaftsarbeit innerhalb unserer Bil-



Wie bei diesem Exponat der Sektion Chemie und Werkstofftechnik wurden in wachsendem Maße Kollektivarbeiten gezeigt.

Foto: Behmel



Die Objekte der Sektion Verarbeitungstechnik (im Bild ein Ausschnitt daraus) waren im Hochschulteil Reichenhainer Straße zu sehen.

Foto: Zimmer

dungstätigkeit wider, sondern sind insbesondere Ausdruck der engen Verbindung zur sozialistischen Industrie unseres Staates (so u. a. die Entwicklung einer Wärmeleitfähigkeitsmessung in der Sektion Chemie und Werkstofftechnik oder die Entwicklung einer Kreuztischmaschine in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel).

Ermühter Bemühungen waren in den Leistungsschauen auch im Hinblick auf die Darstellung der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Fachwissenschaften zu erkennen. Dieser Gesichtspunkt muß jedoch bei künftigen Leistungsschauen weit stärker beachtet werden. Das gilt beispielsweise auch für Jugendobjekte, die in den Leistungsschauen eine „stärkere“ Rolle spielen müssen.

Trotz der nicht zu übersehenden Mängel waren die Leistungsschauen insgesamt gesehen ein Spiegelbild der Fortschritte in Erziehung, Lehre und Forschung unserer Sektionen, und brachten das gewachsene Vermögen der Studenten, die an der Hochschule erworbenen Kenntnisse produktiv anzuwenden, überzeugend zum Ausdruck.